

Rabbiner Mosche Feinstein

Iggrot Mosche

Der Text kritisiert interreligiöse Dialogtreffen zwischen Juden und Christen scharf und interpretiert sie als gezielte Strategie der katholischen Kirche zur Förderung jüdischer Konversionen. Dabei wird insbesondere dem Papst unterstellt, anstelle früherer gewaltsamer Methoden nun den Dialog als Mittel zur Missionierung einzusetzen.

Keywords: Judentum, Katholische Kirche, Missionare, Gewalt, Papst

Es ist klar, dass es strengstens verboten ist, [an solchen Dialogtreffen teilzunehmen]... denn diese Plage hat sich durch den Einfluss des neuen Papstes ausgebreitet, dessen einziges Ziel darin besteht, alle Juden dazu zu bringen, ihren Glauben aufzugeben... und den Glauben der Christen anzunehmen, [denn er hat das Gefühl], dass es einfacher ist, diese Aufgabe auf diese Weise herbeizuführen, als durch [Mittel] von Hass und Mord, wie frühere Päpste sie eingesetzt hatten. [...] Was die katholischen Missionare im Laufe der Jahre bis auf wenige Ausnahmen erfolglos versucht haben, kann es nun, Gott bewahre, möglich sein, dass weitaus mehr Juden durch fehlgeleitete Rabbiner wie diejenigen, die den Dialog mit ihnen suchen, konvertieren werden.

Quelle:

Rabbiner Mosche Feinstein, Iggrot Mosche, Jore Dea 3,43;

online verfügbar: <https://www.hebrewbooks.org/pdfpager.aspx?req=920&pgnum=281>
(2026-02).